

# Jugendforum im T-Bereich

Wenn auch die Teilnahme jugendlicher Mitarbeiter des T-Bereiches im Jugendforum nicht ganz den Vorstellungen der Veranstalter entsprach, so ist erst einmal ein Anfang gemacht worden. Bekanntlich ist aller Anfang schwer. Aber eine Frage an die jungen Kollegen: Habt ihr keine Probleme? Von seiten der Leitungen der Gewerkschaft als auch der Parteiorganisation und staatlichen Leiter und nicht zuletzt der FDJ wurde erkannt, daß die zehn Prozent der Beschäftigten des T-Bereiches Jugendliche sind und stärker als bisher in der täglichen Arbeit wirksam werden könnten. Sicherlich werden wir in nicht allzu langer Zeit vom Jugendleben im T-Bereich mehr und Erreicherer berichten können.



Betriebszeitung des Transformatorenwerkes „Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED

**DER**

# TRAF6

Nr. 35 3. September 1965 17. Jahrg.

# Neuer Hochleistungs-schalter in Serie

In einer kurzen Feierstunde wurde am Donnerstag, dem 2. September, der erste Baukastenschalter D3AF6 aus der Serienproduktion der Volkswirtschaft übergeben.

Das ist eine große Leistung aller Konstrukteure, Technologen und Facharbeiter der Produktion, die an der Realisierung dieses für die Energiewirtschaft so wichtigen Gerätes mitarbeiteten und mehr als nur ihre tägliche Arbeitszeit zugaben.

Gute Gedanken, viel Fleiß und das ganze Können gaben sie, und deshalb gebührt allen Beteiligten der uneingeschränkte Dank und hohe Anerkennung für ihre Leistung.

Zum 31. August dieses Jahres wurde termingemäß der erste Druckluftleistungsschalter des Typs D3AF6 aus der Serie fertiggestellt. Dieser neue Leistungsschalter stellt ein Spitzenergebnis des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ dar. Durch die konsequente Anwendung des Baukastensystems während der mehrjährigen Entwicklungszeit und die reale Einschätzung der Energiezuwachsrate wird mit der Auslieferung des ersten Schalters die Serienfertigung folgender Typenreihen aufgenommen:

Typ-Nr.	Reihe	Nennstrom	Nennausschaltleistung	Schnellwiedereinschaltung	Betätigungsleistung	Betätigungs-spannung:
1	110	2000 A	5000 MVA	einpolig	220 V	
2	110	2000 A	5000 MVA	einpolig	110 V	
3	110	2000 A	5000 MVA	dreipolig	220 V	
4	110	2000 A	5000 MVA	dreipolig	110 V	
5	110	2000 A	7500 MVA	einpolig	220 V	
6	110	2000 A	7500 MVA	dreipolig	220 V	
7	220E	2000 A	10 000 MVA	einpolig	220 V	
8	220E	2000 A	15 000 MVA	einpolig	220 V	
9	380E	2000 A	20 000 MVA	einpolig	220 V	
10	380E	2000 A	25 000 MVA	einpolig	220 V	

Die Typen Nr. 5 und 6 waren laut F/E-Staatsplanaufgabe im IV. Quartal 1968, die Typen Nr. 8 und 10 im IV. Quartal 1966 für die Serienfertigung vorgesehen.

Somit ist es dem Betriebsteil Schalterbau des VEB TRO gelungen, einen erheblichen Entwicklungsvorsprung zu erreichen und damit entscheidend auf das Energieprogramm der DDR einzuwirken, dafür vorgesehene Importe einzusparen und stärker als bisher die Exportmöglichkeiten zu erweitern.

Die Realisierung der Entwicklungsvorhaben und die schnelle Einführung in die Fertigung waren nur möglich durch das kollektive Zusammenwirken aller an dieser Aufgabe Beteiligten, wie VEB Hochspannungsgeräte und Kabel, Institut „Prüffeld für elektrische Hochleistungstechnik“, Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Zentrallabor für Schichtpreßstoffe und Klimaschutz der Elektrotechnik, Hennigsdorf, Technische Hochschule Dresden, Institut für Fluor- und Karbonchemie Radebeul, aller Zulieferbetriebe, TRO-Werkleitung, BPO, BGL, KDT, Entwicklungsbereich und Fertigung, zusammengefaßt in einer „Über-

betrieblichen sozialistischen Arbeitsgemeinschaft“ mit konkreter Zielstellung. Der Schaltertyp zeichnet sich neben seinen Kennwerten, die das Weltniveau mitbestimmen, dadurch aus, daß das Leistungsgewicht gegenüber der bisherigen Reihe 110 mit 5000 MVA Abschaltleistung von 1,59 auf 0,9 kg/MVA und das der bisherigen Reihe 220 von 2,24 auf 0,98 kg/MVA reduziert worden ist.

Ferner wird für die Schaltstrecken eine erhöhte Isolationsfestigkeit garantiert, die der Realisierung einer TGL-Forderung ab 1967 entspricht.

Durch das straffe Baukastensystem ist die Fertigung weiterer Zwischentypen möglich, ebenso die Erfüllung von Sonderwünschen nach erhöhter Erdisolation (hauptsächlich für Export) sowie eine hochmechanisierte Fertigung und einfache Lager- und Ersatzteilhaltung.

Die Gesamtstückzahl der Einzelteile der Reihe 110 (Typ 1—4) beträgt 10 300. Von dieser Stückzahl sind 58 Prozent Standardteile. Die Montagezeit konnte von 37,3 auf 18,6 Prozent gesenkt werden.

Der Schalter ist patentrechtlich im In- und Ausland umfangreich geschützt.



# Wir sind dafür

Überall, wo das Leben unserer Republik pulsiert, bereitet man sich in diesen Wochen auf die Volkswahlen vor. Auch die Mitglieder und Funktionäre der

Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wollen mithelfen, daß die Wahlen zu einem vollen Erfolg werden.

## Was ist zu tun?

Als Bürger der DDR sind wir brennend daran interessiert, den Frieden in Deutschland für immer zu erhalten. Wir haben uns mit dem Aufbau des Sozialismus ein lohnendes Ziel gestellt und wollen es im Frieden erreichen. Jeder spürt es: Unser Leben ist reicher geworden, und wir alle fühlen uns daran mitbeteiligt. Die Zukunft soll noch schöner werden, ganz so wie wir sie uns selbst gestalten.

## Frieden für das Volk! —

Als bewußte Freunde der Sowjetunion, die unserem Volke vor 20 Jahren unter größten Opfern Frieden und Freiheit brachte, stehen wir dafür ein, daß nie wieder ein Krieg von deutschem Boden ausgeht!

## Wir sind dafür!

## Demokratie durch das Volk! —

Als bewußte Freunde des Sowjetstaates, wo die Schöpferkraft des freien Volkes das russische Wunder schuf, festigen wir unseren Arbeiter- und Bauernstaat, dessen uneingeschränkte Hausherrn wir selber sind!

## Wir sind dafür!

## Sozialismus mit dem Volk! —

Als bewußte Freunde des Sowjetvolkes, das der lichten Zukunft des Kommunismus entgegengeht, arbeiten und lernen wir für unsere sozialistische Republik. Sie allein verbürgt uns Glück und Wohlstand!

## Wir sind dafür!

## Ganz Deutschland soll des Volkes eigen sein! —

Als bewußte Freunde der Sowjetunion, die unentwegt und aufopferungsvoll den Kampf für

Frieden und volle nationale Abhängigkeit der Völker für wollen wir durch den vorbildlichen Aufbau unseres Friedensstaates dafür arbeiten und kämpfen, daß auch in Westdeutschland die Zeit anbricht, da das Volk sich selbst regiert!

## Wir sind dafür!

Nutzen wir unsere Kraft zum Wohle unserer Republik. Sprechen wir mit unseren Mitbürgern, sprechen wir mit ihnen vom tiefen Sinn der deutsch-sowjetischen Freundschaft, vom Leben und von der Arbeit der Menschen in der Sowjetunion, von ihren großen Erfolgen, von der Schönheit des Sowjetlandes, von den lebenswichtigen gemeinsamen Interessen, von der gegenseitigen Freundschaft, die unsere Völker im Kampf um Frieden und Sozialismus immer fester zusammenschließt. Vom Freundschaftsvertrag, unserem Volk eine unbedingte Sicherheit gewährt, und daß seine Erfüllung jedem von uns Nutzen bringt.

## Lesen der technischen Zeichnungen, aber wie?

Sehr viele Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes müssen nach bestimmten Zeichnungen ihre Arbeiten verrichten. Darunter sind auch Kollegen, die vor längerer Zeit ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben, aber auch viele Kollegen, die keinen Beruf erlernt, sondern sich bestimmte Fertigkeiten angeeignet haben.

Dabei kommt es darauf an, die Zeichnungen richtig zu lesen, damit keine Fehler entstehen. Das ist nicht immer leicht. Wir wollen unsere Kollegen befähigen, ihre Arbeiten leicht-

ter und besser durchzuführen, indem wir ab Oktober d. J. einen Lehrgang „Lesen technischer Zeichnungen“ durchführen.

Zwei Stunden Unterricht in der Woche dürften keine große Belastung sein.

Liebe Kollegen, macht davon Gebrauch und meldet euch bei der Betriebsakademie zum Besuch dieses Lehrganges. Es lohnt sich auf jeden Fall, konkrete Einzelheiten könnt ihr in der Betriebsakademie von der Kollegin Piefke erfahren.

Schmeling, W.



## Gratulationen

Herzlichen Glückwunsch zu 40-jähriger fleißiger Arbeit im Werk sagen wir Meister Otto Sachs aus LQF, Schlosser Kurt Thierach aus Ka und Meister Walter Böhm aus TAB. Wir wünschen den genannten Kollegen weiterhin viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen und noch viele Jahre gemeinsamer Arbeit. Recht herzlich gratulieren wir den Kolleginnen Ursula Albrecht, NTV; Uta Reitmann, KA; zur Geburt eines Mädchens und Irene Kühn zur Geburt eines Stammhalters.

## Eine deutsche Mutter

Am Freitag holten sie den Jungen weg. Er griff noch schnell nach ihrer Hand: „Nicht weinen!“ Sie weinte nicht. Sie stand ganz weiß vor Schreck, Ganz weiß vor Schreck, Sie hatte nur den einen.

Sie lag im Fenster bis um Mitternacht. Dann rannte sie zum Polizeirevier. „Um sieben ist er aus dem Haus gebracht.“ „Hans Fischer? Jakobstraße sechs? Nicht hier!“

Sie lief zum Polizeipräsidium. „Hans Fischer? Ist hier gar nicht eingetragen!“ „Nicht eingetragen?“ Lange stand sie stumm, Ganz weiß vor Schreck. „Wo kann man das erfragen?“

Die lachten nur. „Das ist so eine Sache. Vielleicht in Tempelhof, Columbiahaus!“ Sie lief dorthin. Da stand ein Posten Wache. „Hans Fischer, lieber Herr, ist der schon 'raus?“

„Das weiß ich nicht, es sind so viele hier.“ Sie faßte seine Hand: „Es ist mein Sohn!“ „Dann fragen Sie beim Polizeirevier!“ Sie stand ganz weiß vor Schreck: „Da war ich schon!“

Der Posten sagte: „Bitte weitergehen!“ Sie lief zurück zum Polizeirevier. Es war schon Morgen. „Ach, Sie suchten wen! Hans Fischer, Jakobstraße... der ist hier.“

Die Tränen liefen über ihr Gesicht. „Kann ich ihn sprechen? Kommt er bald 'raus?“ Der Mann am Tische sagte: „Leider nicht. Er ist gestorben. Sieht auch nicht gut aus.“

Ihr Mund stand offen. Doch es kam kein Wort. Man führte sie behutsam vor die Tür. Im kalten Morgen stand sie wie verdorrt. Und sank zusammen wie ein Stück Papier.

Vor tausend Türen tausend Mütter sterben. Doch einmal wird ein wilder Wind aufstehn. Die kalte Asche ihres Grams verwehen Und wird die bleichen Mütterwangen färben. Und tausend Mütter stehen auf im Land, Der toten Söhne Fahne in der Hand!

...so wie in diesem Gedicht beschrieben, ging es zur Zeit der Nazibarbarei unendlich vielen Frauen und Müttern in der ganzen Welt. Weil wir Frauen in der Isolierbrigade auch Mütter sind und nicht wollen, daß wir das gleiche Leid wie die Frauen der damaligen Zeit ertragen müssen, werden auch wir unser Bestes dazu tun, daß der Friede erhalten und gefestigt wird.

Rosemarie Schmidt, WI



# Schweigen

## schadet

Verfolgt man die Vorgänge in Westdeutschland und Westberlin, so kommt man nicht umhin festzustellen, daß ein erheblicher Teil der Bevölkerung, durch die dortigen Verhältnisse gezwungen, noch unter dem Motto lebt: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“. In unserer Republik gehört diese Art „Volksweisheit“ der Vergangenheit an. Zumindest bei denen, die ehrlich bestrebt sind, beim Aufbau des Sozialismus tatkräftig mitzumachen.

Aber auch bei uns gibt es solche Gleichgültigen, die da sagen: Ist ja alles in Ordnung, es wird ja so und so geschafft, ich persönlich halte mich da raus. Da beginnt der große Irrtum, denn hier bekommt der Gegner, der absolut von einer friedliebenden Welt nichts wissen will, die Nahrung, die er für seine feindseligen Handlungen braucht.

Am 10. Oktober d. J. wählen wir unsere neuen Volksvertre-

tungen. Das sind Bürger unserer Republik aus allen Bevölkerungsschichten, denen wir unser volles Vertrauen schenken, weil sie konsequent für eine Politik des Friedens und der ständigen Verbesserung unserer Lebenslage eintreten. Erfolge treten aber nur dann ein — so haben wir es aus der Vergangenheit gelernt — wenn jeder dazu beiträgt und sich in den nächsten Wochen aktiv am Wahlgesehen beteiligt.

Ein Rezept hierfür gibt es nicht, aber im Vordergrund muß eine offene und ehrliche Meinung stehen. Schweigen ist jetzt fehl am Platze und kann zu einem späteren Zeitpunkt zum eigenen Schaden führen. Hierbei muß auch eine Kritik, wenn erforderlich, einbezogen werden, denn nur so wird auch dem Kritisierten geholfen. Ich möchte heute auf einige Probleme hinweisen, die m. E. nicht in Ordnung sind.

Wie oft ist im „TRAFO“, auf Aktivtagungen und bei anderen Gelegenheiten auf eine zeitweise Beengung in den Werkstätten und Büros während der Realisierung hingewiesen worden. Wer aber handelt nun wirklich danach? Ich habe bisher danach nur sehr wenige vorgefunden, die Verständnis aufbringen. In den meisten Fällen wollen alle schon jetzt ihren Endzustand hergestellt haben, wobei die Verwaltung sich hierbei in den Vordergrund stellt.

## Ohne Betriebsegoismus

Ich möchte nicht noch einmal die Raumfrage im Absatz in allen Einzelheiten aufwerfen, aber Fakt ist, daß der Absatz auf Kosten anderer Bereiche (LP, L4 und WA) seine Forderungen durchgesetzt hat und vermeidbare Kosten noch hinzugekommen sind.

Eine abschließende Bemerkung zu Prämienverträgen. Wird manchmal nicht eine Maßnahme, die persönlich wesentlich mehr einbringt, auf Kosten anderer durchgezogen? Wer setzt sich nicht lieber an einen gedeckten Tisch, wo eine gebratene Gans serviert wird, als an einen Tisch, wo es nur einen Rollmops gibt. Trotzdem müssen aber alle anderen Aufgaben auch gelöst werden.

Ich habe aus einer Vielzahl von Problemen nur einige ausgewählt. Ich glaube aber, mit meinen Bemerkungen einen wesentlichen

www.industriesalon.de  
Schritt zur offenen Diskussion und Aussprache getan zu haben. Weiter hoffe ich, daß in der nächsten Zeit von den z. Z. „Zurückgezogenen“ eine lebhaftere Diskussion entfacht wird.

Nur so verbessern wir nicht nur die Arbeit in unserem Betrieb, sondern darüber hinaus auch die der übergeordneten Organe.

Jeser, Gruppenleiter in TVP und Leitungsmittglied der APO 4



## Trockenstand trocken gestellt

Wie kann es vorkommen, daß nach Verabschiedung eines Projektes und soeben beendeter Fertigstellung des Baues eine völlig neue Variante aufgezeigt wird, die eine Neuprojektierung erforderlich macht und das soeben erstellte als Fehlinvestition hinstellt? Gemeint ist die Maßnahme „Trockenstand“ im Betriebsteil N. Hier dürfte der Artikel im „TRAFO“ Nr. 32 vom 13. August d. J. „Vorher genau überlegen“ seine Bestätigung finden.

Eine weitere negative Erscheinung zeigt die Vorbereitung und bereits begonnene Realisierung der Rekonstruktion. In der Phase der Vorbereitung wird seitens

TRO alles getan, damit es zu einem vertretbaren Ablauf kommt. Wie sieht aber die Unterstützung bei unseren übergeordneten Organen aus?

Nehmen wir unsere VVB HuK. Alle 14 Tage tagt ein Kollektiv aus Vertretern der VVB, des VEB PHK (Hauptprojektant) und TRO, um wichtige Schwerpunkte der Rekonstruktion zu behandeln, gefaßte Beschlüsse zu kontrollieren und sich zeigende Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen. Wer oftmals nicht erscheint, ist die VVB. Daß dies bei den ständig anwesenden Kollegen zu Mißfallen führt und die kollektive Gemeinschaftsarbeit nicht fördert, dürfte klar sein.

## Rekonstruktion geht alle an

Ein Wort nun zum Hauptprojektanten (PHK). Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß dort unsere Rekonstruktion betreffs Projektierung sehr labil behandelt wird. Wie kann es sonst vorkommen, daß neuerdings TRO-Auslieferungstermine vorgelegt werden, die bis ins Jahr 1968 reichen, wo ursprünglich 1966 als Abschluß vorgesehen war.

Aber auch in unserem Werk gibt es bezüglich Rekonstruktion noch eine Reihe von staatlichen Leitern, die bis jetzt noch nicht erkannt haben, daß die Rekonstruktion nicht nur eine Angelegenheit des Werkdirektors, des BPO-Sekretärs und eines engen Mitarbeiterkreises ist, sondern uns alle betrifft.

R zum Offenen Brief von TuR

## Gemeinsam geht es besser

Liebe Genossinnen und Genossen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In unserer Betriebszeitung „Der TRAFO“ vom 13. August d. J. habt Ihr uns wegen unserer Lieferverpflichtungen gegenüber TuR angesprochen. Im Prinzip sprecht Ihr dabei nur aus, was Tag für Tag allen Kolleginnen und Kollegen des Stufenschalterbaues im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ am Herzen liegt und leider große Sorgen bereitet.

Der Plan 1965 enthält gegenüber 1964 für unseren Betrieb eine beträchtliche Produktionssteigerung, die wir bisher noch nicht erreicht haben. Das liegt u. a. auch daran, daß unsere Zerspannungswerkstatt Swv im 1. Halbjahr 1965 durchschnittlich um 20 Kollegen unterbesetzt war.

Wir haben zur Überwindung dieser Schwierigkeiten außer der Intensivierung unserer eigenen Arbeit und Einsatzbereitschaft eine wesentliche Verstärkung der Kooperation von Zerspanungsarbeit außerhalb TRO angekurbelt. Der Schalterbetrieb unseres Werkes hat einen Teil Zerspanungsarbeit übernommen. Ferner haben wir unsere

Betriebsabteilung Konsumgüterfertigung, die ihre vertraglich gebundenen Erzeugnisse bereits fertiggestellt hat, bis Ende Oktober d. J. voll als Vorwerkstatt für den Stufenschalterbau eingesetzt.

Durch die zentrale Parteileitung wurde ein Parteiaufgebot organisiert, das vom 18. August bis zum Tag der Republik läuft und uns durch 10 Kolleginnen und Kollegen Unterstützung bringt.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere Aufgabe erfüllen, Euch, unserem Trafobetrieb und dem Export, die für die Trafoproduktion erforderlichen Stufenschalter fertigzustellen.

Die Kolleginnen und Kollegen des Stufenschalterbaues haben diese Aufgabe zum Hauptinhalt ihrer Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des 16. Jahrestages der Gründung der DDR und der Volkswahlen erhoben.

Ihr könnt uns bei der Erfüllung dieser Aufgabe aktiv unterstützen, indem Ihr für uns Zerspanungsarbeiten durchführt. Überprüft bitte, ob Ihr dies in Eure Wettbewerbsverpflichtungen aufnehmen könnt.

Im Namen der Kolleginnen und Kollegen des Betriebsteiles Wandler- und Stufenschalterfertigung

Glaß, Betriebsleiter  
Ruhland, APO-Sekretär



# TOM-Planes 1966

## Die erste Runde des

**Aufruf der BPO wird verwirklicht / 350 000 Produktionsgrundarbeiterstunden sind einzusparen / Die Arbeitsproduktivität wird damit um 17,3 Prozent gesteigert / Gute Erfahrungen des Jahres 1965 nutzen**

Viele Impulse gaben die Aktivtagungen in den Betrieben und Bereichen zu politischen, ökonomischen und technischen Fragen. Sie jetzt gründlich in den Brigaden, Meistereien und Abteilungen weiter zu behandeln ist eine wesentliche Voraussetzung der allseitigen Planerfüllung. Einen bedeutenden Anteil hat dabei der TOM-Plan, der zur Rationalisierung und Modernisierung unseres Betriebes beiträgt. Damit werden die Fragen der Arbeitsproduktivitätssteigerung konkret angesprochen.

Wie die erste Runde zum TOM-Plan 1966 in den Betrieben begonnen wurde und welche vorläufigen Ergebnisse schon sichtbar sind, danach erkundigte sich der verantwortliche Kollege für Produktionspropaganda, Kollege Schütz, bei den Technischen Leitern der Betriebe O, F und R.

### Statt 90 000 sind 100 000 Stunden einzusparen

**Genosse Dr. Olbrich:** „Wir sind sehr optimistisch. Unsere Beschlüsse auf der Aktivtagung der APO geben eine klare und richtige Orientierung. Unser Ziel ist es, den TOM-Plan für 1965 und auch für 1966 mit je 10 000 Stunden überzuerfüllen. Diese zusätzliche Stundeneinsparung wird hauptsächlich durch Maßnahmen im Großraffabau aufgebracht. Ich denke dabei an die Fertigung von Baugruppen, die eine Verlagerung und bessere Ausnutzung der Betriebskapazität zur Folge haben würde.“

Man muß sagen, bei den leitenden Kräften in O besteht eine klare und zielgerichtete Vorstellung. Besonders wichtig ist hier die Forderung an

### An uns soll es nicht liegen

**Genosse Weckend, F:** „Wir haben mit 113 000 Stunden Einsparungen den höchsten Anteil zum Gesamtwerk. Bis jetzt sind durch bekannte Maßnahmen 50 000 Stunden gesichert. Die restlichen 63 000 müssen noch durch konkrete Maßnahmen abgedeckt werden. Daneben läuft in der Forschung und Entwicklung eine konstruktive Maßnahme, die eine neue Druckluftherzeugungsanlage für den 66-kV-Schalter vorsieht. Diese Aufgabe rasch zu lösen ist deshalb so wichtig, weil wir mit dieser Anlage unsere Beziehungen zum Export weiter festigen können.“

Ein weiterer Schwerpunkt unseres Maßnahmenplans ist die Sortimentserweiterung und die Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse. Zur Erhöhung der Korrosionsfestigkeit müßte in N eine Einrichtung für das Zink- und Aluminiumspritzen geschaffen werden. Das würde jedoch das Erzeugnis verteuern. Der vorhandene volkswirtschaftliche Nutzen wirkt sich nicht unmittelbar

ein neuer Wandlertyp der 110 kV, der 1967 produziert werden soll. Gelingt es uns, damit 35 bis 40 Prozent der Kosten eingespart.

In der Technologie laufen noch andere Maßnahmen, die sich darauf orientieren, den noch anfallenden Aufwand manueller Fertigung durch Wickelmaschinen zu besparen. Gegenwärtig wird bei uns eine Wickelmaschine gebaut, die Isolation des Kernes ausführt. Die Arbeitsgemeinschaft ist dabei, die Verbesserung der Trockenzeiten noch weiter herzusetzen.“

**Kollege Sellen:** „Unsere Schwäche besteht z. Z. in der exakten Technologie bei der Montage von Stufenschaltern. Gemeinsamer Arbeit wird von den Kollegen der Produktion, der Technologie und der Abteilung AN für den 200-A-Stufenschalter 16. Geburtstag unserer Republik

### Alle Kolit den entsprechenden Themen bekahen

Wie jeder an seinem Arbeitsplatz ergibt sich eine ungenügende Beteiligung. Besonders unzulänglich sind die abgeschlossenen Vereinbarungen, die darauf abzielen, daß Arbeiterforlegungen am 380-kV-U-Wickelnd Neuerer noch nicht in den durch Wegfall des zeitigen Reißens an den Steuer3600 Minuten eingespart.

Trotzdem seien einige Verbesserungen vorgeschlagen und Neuererbewegung einzubringen. Nur von den Betrieben O liegen über 13 Maßnahmen konkret vor. Nicht, daß abgedeckt wird, so ist es doch derlich, die Kollegen stärker. Mittel ist. Aber erst das Ab- solcher Stammkarten ist der Garantieschein, daß die in geplanten Maßnahmen verwirklicht werden. Und auf Verwirklichung kommt es ja an. be muß es jetzt sein, daß einbarungen, wie weit es die Technologie und Konstrukgemeinsam mit der Produktion und Maßnahmen festlegen, wahrleisten, was die Betriebs- und Maßnahmen festlegen, wahrleisten, was die Betriebs- und Maßnahmen festlegen, wahrleisten, was die Betriebs-

Nach dem Stand vom 31. Juli sieht es so aus:

	O	F	R
Eingegangene Verbesserungsvorschläge im Juli	20	23	
Eingegangene VV seit Jahresbeginn	120	184	
Abgeschlossene Neuerereinarbeitungen bis Juli	1	1	
Seit Jahresbeginn	11	7	

# Wie wir uns auf die Volkswahlen vorbereiten



Gen. Roddich unterzeichnet den Forschungsauftrag mit dem Thema: Isoliermaschine

## Forschungsaufträge an Arbeiterforscher

Die Beratungen der Arbeiterforscher und besten Neuerer beim Werkdirektor gaben dem Neuererwesen gute Impulse und Hinweise. Sie in den Betrieben jedoch nur zu kopieren wäre weder der Sinn noch die Absicht dieser Beratung gewesen. Richtige Schlüsse zog das Leitungskollektiv im Transformatorbetrieb, indem es den Arbeiterforschern und Neuerern Aufträge mit einer festumrissenen Aufgabenstellung gibt. Die ersten beiden Forschungsaufträge wurden am vergangenen Sonnabend in feierlicher und würdiger Form an die Arbeiterforscher Genossen Reddich und Kollegen Lueddecke übergeben. Damit dürfte ein weiterer richtiger Schritt in der Neuererarbeit und bei der Durchsetzung der technischen Revolution in O gemacht worden sein.

Um welche Themen geht es bei diesen beiden Forschungsaufträgen? Die Gruppe des Kollegen Lueddecke befaßt sich mit dem Farbspritzen von Transformatoren. Gleichbleibend beste Qualität hängt zwar in erster Linie von der Farbqualität ab, aber nicht minder kommt es auf einen konstanten Druck beim Spritzen an. Die Forschergruppe des Genossen Reddich setzt sich aus Mitgliedern der Isolierbrigade der Wi 1 und aus Entwicklungsingenieuren und Technologen zusammen. Das trifft auch für die andere Forschungsgruppe zu. Daß die Isoliermaschine der Wickel 1 nicht nur zu 40 Prozent genutzt (wir berichteten davon in der Ausgabe 31/65 auf den Seiten 4 und 5), sondern auch voll wirksam werden kann, darum geht es in diesem Forschungsauftrag. Beide Aufträge sind

in guten Händen, dafür bürgt nicht nur das jeweilige Kollektiv, sondern dafür bürgen auch ihre Leiter. Der junge Meister von Mtr, Kollege Lueddecke, ist einer der erfolgreichsten Neuerer ebenso wie der ältere erfahrene Facharbeiter Genosse Reddich. Sein beharrliches Dranbleiben an der Nutzung von Neuerervorschlägen hat oftmals schon verhindert, daß sie, obwohl vergütet, ungenutzt liegenblieben.

Der O-Betrieb zeigt in den letzten Wochen und Monaten, daß sich die Kolleginnen und Kollegen gut auf ihre Aufgabe, ein sozialistisches Kollektiv zu werden, und auf die Volkswahlen vorbereiten. Sie wollen, aus vielen kleinen Kollektiven bestehend, ein großes sozialistisches Kollektiv werden.





## Interessante Begegnung

### 10 Pariser Jungen lernten unser Werk und gute Freunde kennen

Am 18. August besuchten 10 junge Franzosen aus Paris unser Werk. Sie gehören dem Kommunistischen Jugendverband Frankreichs an und verlebten schon drei Wochen ihres Ur-

laubs in der DDR. Dabei sahen sie einige Sehenswürdigkeiten unserer Republik wie das Eisenhüttenkombi-

nat, das ehemalige KZ Sachsenhausen, die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Ziegenhals, das Kreiskrankenhaus in Königs Wusterhausen, den Tierpark und vieles andere mehr. Zum Abschluß besuchten sie unsere Betriebsberufsschule und waren von den modernen Lehrmethoden sichtlich beeindruckt.

Nach dem Mittagessen in unserem Klubhaus fand dann eine zwanglose Aussprache statt, an der Genosse Sieber, BGL-Vorsitzender, Genosse Flüge, Bildungsstättenleiter unserer Parteiorganisation, und die Lehrlinge Hans-Joachim Ulbrich, Alice Obermanns und Lutz Kajewski teilnahmen.

Vor allem interessierten sich die französischen Gäste für das Mitbestimmungsrecht der Jugendlichen in unserer Republik, für die Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten sowie für Fragen des Verdien-

stes und des Lebensstandards. Sie mußten wir feststellen, daß der Lebensstandard in Frankreich niedriger ist als bei uns in der DDR, daß das Mitbestimmungsrecht der Jugendlichen in Frankreich nicht gewährleistet ist und die Ausbildung und Qualifizierungsmöglichkeiten nur schwach entwickelt sind.

Abends machten wir dann mit neuen Gruppen Familienbesuche und den französischen Jugendlichen einen kleinen Einblick in unser Familienleben zu geben. Was sie sahen erlebten, hat allen Freunden gefallen. Wir sind gewiß, mit dem Besuch neue Freunde in Frankreich gewonnen zu haben.

Zum Schluß möchte ich allen teilnehmenden Genossen und Freunden für ihre Unterstützung und Teilnahme danken.

Skopp, 1. FDJ-Sek

## Wochenendfahrt

Am 4. und 5. September d. J. führt die FDJ-Leitung eine Wochenendfahrt nach Prenden durch. Für ein interessantes Programm wird gesorgt. Gute Laune bringt jeder selbst mit.

Teilnehmerpreis: 3 MDN.

## Große Dampferfahrt

Zum Sonntag, dem 19. September, werden alle jungen Kolleginnen und Kollegen zu einer Dampferfahrt eingeladen. Abfahrt 7.30 Uhr und Ankunft 21.00 Uhr. Jeder Teilnehmer zahlt 6 MDN (einschließlich Mittagessen).

Zur Unterhaltung spielen „The Greenhorns“ (Gitarrenband des TRO). Meldungen bei der FDJ-Leitung, App. 259, und bei jedem FDJ-Sekretär der Betriebe.  
FDJ-Leitung



## Brigade- Besprechungen

In der Transportbrigade des Dieners gehören kurze Brigadebesprechungen zur ständigen Einrichtung. Das zumeist aus jungen Kollegen bestehende Kollektiv gehört zu den besten, die sich zu den Volkswirtschaften gut vorbereitet haben. Bis zum internationalen Kampftag der Arbeiterklasse 1966 wollen sie den „Sozialistischen Kollektiv“ errichten haben.

So wie sie an diese Aufgabe gehen, indem sie die Qualifizierung jeden Brigademitgliedes und die sozialistische Hilfeleistung in den Vordergrund ihrer Arbeit stellen, so hoffen sie sich wertvolle Voraussetzungen für ein echtes Kollektiv.



*solange Leben in mir ist*



## Ein Film über Karl Liebknecht



Ma Dunkelmann als Arbeiterfrau



Hilde Danegger und Jutta Hoffmann

In einer Zeit des sich verschärfenden Klassenkampfes und der unverhohlenen Kriegsvorbereitung sieht er sich nicht nur der brutalen Feindschaft des deutschen Imperialismus gegenüber, sondern er muß auch zugleich gegen die Mehrheit des Vorstandes der eigenen Partei kämpfen, gestärkt nur durch das Bewußtsein, die echten Interessen der Mehrheit in seiner Partei zu vertreten. Allein stimmt er — entgegen dem Fraktionsbeschuß — gegen die Kredite für den imperialistischen Krieg. Als „Deutschenhasser“ selbst in der eigenen Fraktion verleumdet, steht er dennoch öffentlich zu seiner revolutionären Gesinnung, verteidigt er das sozialistische Gewissen der Partei gegen gewissenlose Führer, die über Macht und Geltung verfügen.

Karl Liebknecht sagt am 2. Dezember 1914 als einziger von 110 sozialdemokratischen Abgeordneten nein zu den Kriegskrediten. Umgefiert und bespien von den imperialistischen Gegnern, verleumdet, mundtot gemacht und isoliert durch die Fraktion seiner eigenen Partei, kämpft er allein gegen übermächtig scheinende Kräfte einen Zweifrontenkrieg. Der Film „Solange Leben in mir ist“ umfaßt entscheidende Stadien dieses Kampfes unmittelbar vor und während des imperialistischen Weltkrieges. Sie erzählen Liebknechts Schicksal unter Einbeziehung des historischen Hintergrunds auf drei Ebenen: der romanhaften Biographie, der historischen Dokumentation und des Schicksals der Arbeiterfamilie Schreiner.

(Progress)

**Am 16. September  
im Filmtheater  
„Kosmos“  
um 17.30 Uhr**

treffen sich die TROjaner, um den Film über den großen Deutschen und leidenschaftlichen Kämpfer gegen imperialistischen Krieg zu sehen.

Jede Kollegin und jeder Kollege ist herzlich eingeladen. Karten sind über die Abteilungsparteiorganisationen zum Preise von 1,10 bis 1,90 MDN zuzüglich 0,05 MDN Kulturbeitrag zu haben.

Diesen interessanten und für die heutige Zeit ebenfalls aktuellen Film anzusehen sollte niemand versäumen.

Das Werkkollektiv merkt sich jetzt schon den Termin (Donnerstag, 16. September) für den Film „Solange Leben in mir ist“ vor.

## Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 6. bis 10. September

### Stammessen

- Montag: Wurstgulasch, Spaghetti  
Schonkost: Spaghetti mit brauner Butter, Apfel
- Dienstag: 2 Setzeier, Mayonnaisesalat  
Schonkost: 2 Rühreier, Kartoffeln, grüner Salat
- Mittwoch: Schweinebauch, paniert, Sauerkohl, Kartoffeln  
Schonkost: Kochklops, Kartoffeln
- Donnerstag: Gemüseintopf mit Fleisch und Brot  
Schonkost: Blumenkohlintopf mit Fleisch
- Freitag: Fischfilet, gebraten, Tomatensoße, Kartoffeln  
Schonkost: Fischrollen in Gemüse, Kartoffeln

Neben diesen Stammessen zu 0,70 MDN werden täglich 5 bis 7 Sonderessen in der Preislage von 0,80 bis 2,- MDN angeboten.

Außer dem reichhaltigen Frühstücksangebot werden zum Mittagessen Konfette, Salate, Obst und Kaltschale bereitgestellt.

Jeder Kollege kann sich bereits einen Tag vorher den Aushang im Speisesaal ansehen und festlegen, was er morgen essen möchte.

Die Kollegen der Küche sind weiterhin bemüht, gute Vorschläge zu überprüfen, um den Wünschen der Kollegen weitgehendst nachzukommen.

Schmeckt es dir nicht, sage es uns.  
Schmeckt es dir gut, sage es anderen.

Hauptmann, Leiter des Speisebetriebes

Typenbezeichnung:	PDRF/AI 31501/110 E
Nennleistung:	17,5/25 MVA
Nennspannung:	110±16% / 23 kV
Masse des Transformators:	betriebsfertig: 61 t davon Öl: 19 t
Abmessungen über alles:	5975×3250×6000 (Länge×Breite×Höhe)

Der Transformator wird als Haubenkonstruktion ausgeführt.

Der Kern besteht aus Texturblech und ist als Rahmenkern ausgebildet. Die Kernpressung ist bolzenlos; sie erfolgt sowohl für den Schenkel als auch für das Joch mittels einer Spannbandkonstruktion.

Als Wickelmaterial wird papierisolierter Aluminiumprofildraht verwendet. Über der unmittelbar am Kern angeordneten Ausgleichwicklung liegt die Unterspannungswicklung; darüber befinden sich in der genannten Reihenfolge die Oberspannungshauptwicklung, die OS-Grobstufe sowie die OS-Schaltspule. Jeder Schenkel des Transformators besitzt oberhalb der Wicklungen Druckplatten, die sich über entsprechende Preßschrauben gegen die im Jochbereich befindlichen Preßisen abstützen. Die Wicklungspressung ist einstellbar.

Die Spannungseinstellung erfolgt unter Last durch einen von einem Motorantrieb angetriebenen, versenkt eingebauten Sternpunktstufenschalter.

Der Transformator besitzt S/F-Kühlung. Die Radiatoren führen die Verlustwärme des Transformators bis etwa 70 Prozent der Nennleistung selbstkühlend ab. Darüber hinaus werden die Radiatoren durch untergebaute Propellerlüfter angeblasen.

Die Zu- und Abschaltung der Lüftermotoren erfolgt automatisch in Abhängigkeit von der Öltemperatur.

Für den Bahntransport sind Ausdehnungsgefäß, Durchführungen und Radiatoren zu demontieren.



# Humoriges

Auch das Lachen ist eine Waffe. Die Dänen wußten sie im Kampf gegen die verhaßte braune Okkupation nicht schlecht zu gebrauchen, wie die nachfolgende Geschichte bezeugt, die sich im Jahre 1944 in Kopenhagen begeben hat.

Eines schönen Sommertags mußten alle dänischen Gäste das „Hôtel d'Angleterre“ räumen, um Platz für einen hohen Würdenträger des Dritten Reichs zu machen. Zum Schutze des kostbaren Besuchs bezogen mehrere schwerbewaffnete SS-Soldaten vor dem Hoteleingang Wache, und zu ihrem Schutz wiederum wurde vor jedem Posten ein Stahlschild aufgestellt.

## Herz und Hose

Diese Schilde, nicht unähnlich den Blechschirmen der Pariser Straßenabtritte, ließen von den hinter ihnen Stehenden nur Kopf und Stiefel sehen. Einem der Soldaten fiel es nun auf, daß die vorbeikommenden Dänen bei seinem Anblick stutzten und ihren Weg dann mit einem höhnischen oder grimmigen Feixen fortsetzten. Als er daraufhin hinter seiner Schutzwehr hervortrat, um nachzuschauen, was die Vorübergehenden zu solcher Reaktion veranlaßt haben mochte, stach ihm eine mit Kreide auf den Stahl gekritzelte Inschrift in die Augen. Sie lautete:

„Ich habe keine Hose an, wohin nur mit meinem Herzen?“

F. C. Weiskopf

A: „Sag mal, hast du denn schon davon gehört?“

B: „Wovon denn?“

A: „Nu, von die Jeschichte mit den — mit den — na, da draußen, da neben die — jees! Wie heißen denn die Leute?“

B: „Meenst du vielleicht die neue Bierkneipe?“

A: „I, nee doch! Ick meene die Jeschichte mit den — na, der Name schwebt mir uff de Lippe! Die da draußen vorjejangen is, da bei — da draußen bei — Jott,

Stoffel hackte mit dem Beile.  
Dabei tat er sich sehr wehe,  
Denn er traf in aller Eile  
Ganz genau die große Zehe.  
Ohne jedes Schmerzgewimmer,  
Nur mit Ruh', mit einer festen,  
Sprach er: Ja, ich sag es immer,  
Nebenbei trifft man am besten.

W. Busch

du mußt ja den Ort kennen!“

B: „Ach jees, des is die Jeschichte mit den — ja, den kenn' ick — mit den, jees wie heißt er doch? Die meenste?“

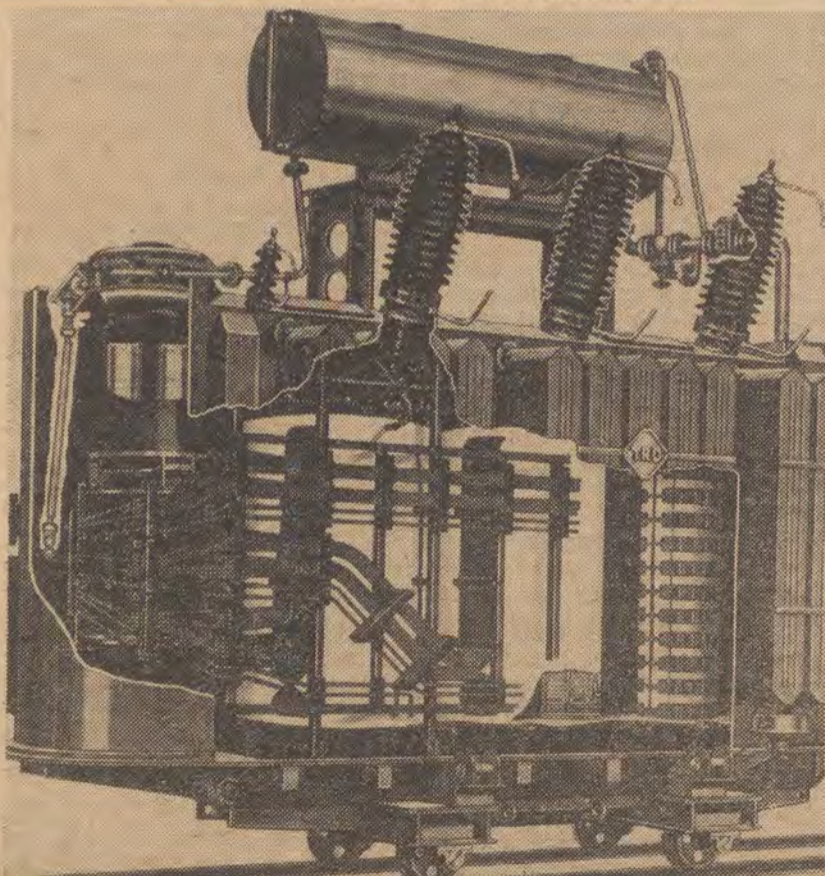
A: „Richtig, die meen' ick. Also du kennst se schon?“

B: „Ja, die kenn' ick, die hat mir ja der — der — na, wie heißt er denn? erzählt. Der — da draußen — du weeßt ja!“

A: „Ja, ick weeßt schon, det is die Jeschichte! Von den hab' ick se ooch!“

A. Glasbrenner

## 31,5-MVA-Drehstromstelltransformator



## Frische Schotten

Auch die Schotten kommen immer wieder auf neue brauchbare Ideen. Da erschien McPherson kürzlich bei einem Friseur und ließ sich rasieren. Zehn Minuten später trat er wieder in den Salon und wies auf seine Bartstopfeln. Der Figaro erbleichte und rasierte den Kunden ein zweites Mal. Natürlich gratis!

Wie konnte er ahnen, daß McPherson einen Zwillingenbruder hatte!

\*

McMurphy führte um die Gardinehose einen harten Kampf, aber der Händler ließ keinen Schilling nach.



Nr. 35/65

17.

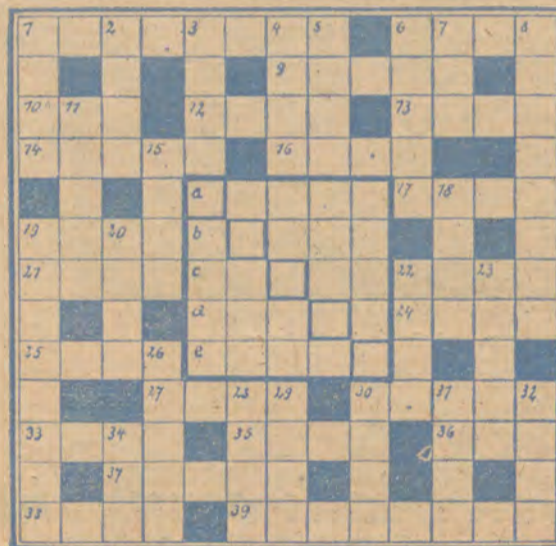
Da ging McMurphy auf und meinte: „Schließlich ich aber doch die Hose aus der Hand!“

„Wieso?“ stutzte der Händler.

„Nun ja, der Bursche immer hat sie doch schon Ewigkeit getragen!“

## Daneben

## Rätsel-Ecke



**Waagrecht:** 1. Staat in Nordafrika, 6. Strom in Sibirien, 9. Zurechtweisung, 10. Huftier, 12. volkstümlicher Komponist (1870-1960), 13. Wandschmuck, 14. Schweizer Mathematiker, 16. Kopf, Spitze, 17. Zusammenbruch, 19. Teil einer Gartenanlage, 21. Unterarmknochen, 22. Schriftstück, 24. Alkaloid der Kaffeebohne, 25. Habsucht, 27. Gefäß, 30. Finkenvogel, 33. geformtes Brot, 35. französische Stadt an den Cevennen, 36. Figur am Naumburger Dom, 37. Industrieort bei Merseburg, 38. Zahl, 39. Inselgruppe in Westindien.

**Senkrecht:** 1. Sinnesorgan, 2. Tierplastiker, 3. Hohlzylinder, 4. Staatshaushalt, 5. Sinnesorgan, 6. inneres Organ, 7. orientalischer Männername, 8. Gebirge in Südbelgien, 11. Teigware, 15. Sowjetbürger, 18. Froschlurch, 19. Landschaft im östlichen Vorderindien, 20. deutscher Strom, 22. kleinstes Teilchen, 23. Hochland in Innerasien, 26. europäische Währung, 28. Romangestalt bei Zola, 29. Schwung, 30. italienische Weinstadt, 31. Baumwollgewebe, 32. Ackergrenze, 34. Nebenfluß des Rheins.

**Füllrätsel:** Waagrecht: a) tschechischer Widerstandskämpfer, b) deutscher Arbeiterführer, c) französischer Bildhauer (1840-1917), d) Begründer der Sowjetunion, e) Autor des Films

„Stärker als die Nacht“. Diagonal links oben nach rechts unten: Romanschriftsteller.

**Auflösung des Rätsels aus Nr. 34**

**Waagrecht:** 1. Antilope, 6. Leier, 10. Uhr, 12. Heer, 13. Südrind, 16. Test, 17. Erni, 19. Inne, 21. Lene, 22. Diva, 24. Isar, 25. Monarchfalter, 27. Abel, 30. Altan, 33. Opus, 35. Ate, 37. Diele, 38. Eros, 39. Aida.

**Senkrecht:** 1. Amur, 2. Tara, 3. 166, 4. Poet, 5. Ehre, 6. Liste, 7. Entschuldig, 11. Halle, 15. Bote, 18. Gladiolus, 19. Gladiole, 20. Unze, 22. Dill, 23. Aida, 26. Basis, 28. Erle, 29. Lee, 30. Aida, 31. Talg, 32. neun, 34. Udo.

**Füllrätsel:** a) Zebra, b) Dohle, c) Zobel, d) Kamel, e) Pirell.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Knecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke; 2. Redakteur: Ingridermann (z. Z. im Urlaub). Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magister von Groß-Berlin. Druck: (36) Drucksche Tägliche Rundschau, 103 Berlin.